

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Der Pfad der Zukunft.

Sopron, 21. Mai.

Das „N. P. J.“ vermittelt uns eine sehr bemerkenswerthe Aeußerung des Abgeordnetenhaus-Präsidenten Julius Justh und leitet dieselbe wie folgt ein: Im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses wird die allgemeine Debatte über die Gesindevorlage geführt. Die Abgeordneten bringen der Berathung über diesen Gesetzentwurf größeres Interesse entgegen, als dies sonst bei Vorlagen sozialpolitischen Inhalts der Fall zu sein pflegt. Das neue Gesetz soll den agrarischen Brotgebern gewisse Lasten zu Gunsten der landwirtschaftlichen Arbeiter auferlegen. Dagegen sträubt sich nun nicht nur der Landwirthe Interessenvertretung, der Landes-Agrikulturverein, sondern auch ein großer Theil der Koalition im Parlament ohne Unterschied der Partei. Mit spannungsvoller Aufmerksamkeit verfolgen die agrarisch gesinnten Abgeordneten die Ausführungen derjenigen Redner, welche gegen die arbeiterfreundlichen Bestimmungen der Vorlage ins Treffen geschickt wurden, um in Form ihrer Vertheidigungsreden zu Gunsten der Arbeitgeber gegen die organisirten Feldarbeiter scharfe Ausfälle zu richten. Vernimmt man aber einmal die Stimme eines demokratischen, arbeiterfreundlichen Abgeordneten, dann bricht von allen Seiten des Hauses ein Entrüstungsturm herein, der sich in persönlichen Angriffen, scharfen Zwischenrufen und lautem Protest offenbart.

Nast sämtliche Volksvertreter, welche

zur Zeit in der Hauptstadt weilen, sind auf ihren Plätzen. Nur Präsident Julius Justh, der sonst stundenlang in nimmer ermüdender Berufspflicht auf seinem Hautueille ausharrt, überläßt den Vorsitz dem Vizepräsidenten der klerikalen Volkspartei und geht sichtlich verstimmt in den Wandelgängen auf und ab.

Dabei nimmt er selbst gelegentlich Anlaß sich über die politische Situation auszusprechen. So äußerte er sich dieser Tage: Das österr. Wahl-ergebnis habe ihn nicht sonderlich überrascht, aber jedenfalls sollte man daraus die sich ergebenden Lehren ziehen. Auch die kroatische Frage beunruhigt Herrn v. Justh nicht. Er hofft, daß es gelingen werde, den Kroaten plausibel zu machen, wie sehr der ungarische Standpunkt gerechtfertigt ist.

Viel bedenklicher als all diese Fragen — fuhr Präsident Justh fort, — ist ein anderes Symptom. Eine Erscheinung, die mir Besorgniß einflößt und mich zum Nachdenken stimmt. Sehen Sie nicht, was sich hier in unserer Nähe abspielt? Ich bin bis ins Innerste meines Wesens empört, wenn ich gerade diese Reden hier mitanhören muß. Gerade im Schoße meiner Partei, der Partei, welcher einst Daniel Frányi angehörte, hat eine so reaktionäre Strömung platzgegriffen, daß Einem angst und bange wird. Der Reihe nach erheben sich Mitglieder der Partei, die den Namen Kosjutsh's führt, um Anschauungen zu vertreten, die jeder freisinnigen Denkungsart zuwider laufen. Es ist das sehr traurig.

Der Präsident machte eine kurze Pause, um sofort wieder den Faden des Gesprächs aufzunehmen.

— Vorgestern war ich in Pécs, — sagt Herr v. Justh weiter, — und besichtigte auch eine dortige Fabrik. Mein Herz schlug höher, als ich die industriellen Produkte ungarischen Fleißes und ungarischer Arbeit sah. Solche Arbeit hat viel größeren Werth als tausend Reden, die hier gehalten werden. Das ist der Pfad der Zukunft, auf welchem wir schreiten müssen. Und gegen diese Kämpen der Arbeit werden in unserem Parlament Reden gehalten. Wenn Einzelne die Ansicht vertreten, daß der Arbeiter nur ein Rad an der vom Arbeitgeber gelenkten Maschine, ein willenloses Werkzeug sein dürfe, so ist dies eine sehr gefährliche Theorie. Solche Ansichten bedeuten Rückschritt. Stillstand. Man darf solche Strömungen nicht aufkommen lassen, muß sie im Keime erstickern, damit sie kein Unheil anrichten können.

Verstimmt und mißmuthig schreitet der Präsident seinem Arbeitszimmer zu. Beim Abschied kann er nicht umhin, nochmals in voller Aufrichtigkeit seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Sehen Sie — sagt er — die Reaktion im Parlament ist die größte Gefahr. Sie ist eine Gefahr für das Land, den Parlamentarismus und für meine Partei.

Damit endete die Unterredung.

**FRANZ JOSEF Bitterwasser**

## Fenilleton.

Trugglück.

Erzählung von Helene Voigt. (Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich wußte, daß Sie kommen würden, Kapitän, in Ihrem Gesicht habe ich mich nicht getäuscht.“

Und nun berichtete er kurz und ohne Erregung den ganzen Vorfall. Hasso war tief erschüttert.

„Ich stehe ganz zu Ihren Befehlen, Herr General, gebieten Sie unumschränkt über mich.“

„Und noch eins vorher, Kapitän Leutmann,“ die Stimme des alten Mannes klang jetzt tiefer, „ehe wir zu der Duellangelegenheit kommen, muß ich Ihnen noch eine andere Frage vorlegen, auf die Sie mir wahrheitsgetreu antworten werden — bei Ihrer Mannesehre!“

„So wahr mir Gott helfe, Excellenz, ja!“

„Meine Frau,“ begann der alte Mann erregt, „erzählte mir neulich, Sie hätten sie wahnsinnig geliebt. Doch habe sie, Margot, Ihren Antrag abgelehnt, weil sie mich liebte und Sie ihr gleichgiltig waren. Ist das wahr — und lieben Sie Margot noch jetzt?“

„Mein Herr General,“ entgegnete Hasso fest, „ich verachte eine Frau, die mit treuer Männerliebe spielt. Ich war einst verlobt mit Margot Vieregge und als sie Ihre Braut wurde, trug ich noch ihren Verlobungsring. Dann schrieb sie mir kühl und herzlos, sie habe sich geirrt und könne mich nicht mehr lieben. In jener schlimmen Stunde starb das Ideal, welches Margot Vieregge einst für mich gewesen; heute wundere ich mich nur noch, daß ich einst so unglücklich über diesen Treubruch sein konnte. Sie war's nicht werth und ich wundere mich nur, daß die Frau Generalin die ganze Sache in so — veränderter Form nochmals aufleben lassen konnte.“

Eine Thräne rann über des Generals eingefallene Wange; er schüttelte wieder und wieder Hassos Hand. „Ich dachte mir, daß es sich so verhielte; Sie sind ein Ehrenmann, und nun zum Duell. Ordnen Sie alles rasch und geheim, mir sind alle Bedingungen, die Sie treffen werden, recht, nur rasch — damit die Dual ein Ende hat.“

Er wandte sich ab und theilnehmend blickte Hasso in des alten Mannes zuckendes Gesicht. Ja, ihm konnte allein noch der Tod helfen! Der Tod, welcher ihn mitleidig hinüberführte in eine bessere Welt, ohne Leid und Schmerz!

„Noch eins, Kapitän, schonen Sie Ambach,“

er ist kein schlechter Mensch — nur von einer Kokette verführt — ich habe ihm schon vergeben.“

Schweren Herzens ging Leutmann, eine trübe Ahnung stieg in seiner Seele auf.

Nach allen vorchriftsmäßigen Regeln fand das Duell zwischen General von Martin und Leutnant Ambach statt. Man schritt die Entfernungen ab, die Pistolen wurden geladen, dann zählte Leutmann: „Eins — zwei — drei —!“

Das Wort verhallte, ein Schuß krachte — Ambach stand, der General fiel lautlos vornüber; er hatte gut gezielt auf sein eigenes Herz.

Wie gelähmt standen die Anwesenden einen Augenblick; sie erkannten den Zusammenhang und der alte Mann that ihnen leid, nur einer von allen ehrte den Helden wie er's verdiente.

Hasso Leutmann kniete tief erschüttert neben dem Sterbenden und nahm dessen welke Hand; ein mildes Lächeln zitterte um dessen Lippen und er murmelte leise: „Es — muß sein, so wird mir — und ihr geholfen. Beten Sie — mein Freund — für den von eigener Hand Gefallenen.“

Die Bestimmung verließ ihn, er sank zurück. (Fortsetzung folgt.)

## Politische Nachrichten.

# **Das Krönungsjubiläum.** Der Ungarische Landes-Beamtenverband hat aus Anlaß der bevorstehenden Krönungsjubiläumfeier ein Memorandum ausgearbeitet, in welchem die Regierung und die beiden Häuser des Reichstages ersucht werden, daß dieses Jubiläumsjahr in Hinsicht der Pension jenen Beamten doppelt gerechnet werde, die am 8. Juni im Dienste stehen. Diese Bitte wird, mit 50.000 Unterschriften versehen, auch dem König unterbreitet werden.

# **Erzherzog Josef in Kecskemet.** Erzherzog Josef und Erzherzogin Augusta trafen am Pfingstmontag Mittags in Kecskemet ein. Nachmittags fanden in der Equitation Pferderennen statt um Abends 6 Uhr wurde zu Ehren des erzherzoglichen Paares im Hotel „Royal“ ein Festmahl arrangiert, zu welchem die militärischen und Zivilnotabilitäten geladen wurden.

# **Die Verhandlungen mit den Kroaten.** Die kroatischen Abgeordneten hielten am 18. d. Vormittags eine Konferenz, an der auch Banus Graf Pejacsevich und Sektionschef Mikolic teilnahmen. Die Konferenz befaßte sich mit der Texturierung jener Abänderungen der Eisenbahnerverträge, die der Abgeordnete Gregor Tuskan, das kroatische Mitglied des Kommunikations-Ausschusses, in der morgen Mittwoch stattfindenden Sitzung dieses Ausschusses vorlegen wird. Banus Graf Pejacsevich, der sich mit Sektionschef Mikolic um 11 Uhr abermals zu dem Ministerpräsidenten begeben hatte, kehrte um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in das „Hotel Continental“ zurück, wo er den versammelten Abgeordneten zur Kenntnis brachte, daß der Ministerpräsident die Verhandlung noch immer nicht als definitiv abgebrochen erachte und daß dieser die Hoffnung hege, es könne während der parlamentarischen Pause irgend ein Ausweg aus der kritischen Situation gefunden werden. Die kroatischen Abgeordneten reisten Samstag Nachmittags ab; nur die Abgeordneten Tuskan und Supilo blieben in Budapest.

# **Graf Stefan Tisa** wird — wie man aus Budapest schreibt — dem Drängen seiner Intimen folgend, sich wieder der aktiven Politik zuwenden. Es heißt, daß er in Kürze ein Programm veröffentlichen wird, welches die auf der 67er-Basis stehenden Elemente zu vereinigen geeignet ist. Man behauptet, daß Tisa's Freunde zur Verwirklichung dieses Programms Fühlung mit dem Grafen Julius Andrássy suchen.

# **Der neue Redakteur des ungarischen Amtsblattes.** Wie „M. H.-P.“ meldet, ist der Schriftsteller Stefan Vársány zum Redakteur des Amtsblattes „Budapesti Közlöny“ ernannt worden. Diese Stelle war seit dem Ableben Gustav Bekkies' vakant; für die Redaktion war provisorisch der Ministerialbeamte Gustav Ladik verantwortlich.

# **In österreichischen Kabinett** wird die durch den Ausgang der Reichsrathswahlen geschaffene Lage keineswegs so kritisch betrachtet, als dies in Budapest angenommen wird. Baron Beck denkt nicht an Demission. Insbesondere glaubt die Regierung nicht, daß ein vernünftiger Ausgleich mit Ungarn in dem neuen Hause weniger Chancen hätte, eine Majorität zu finden als früher. Die Sozialisten sollen für den Ausgleich gestimmt sein — die Christlichsozialen dürften zu gewinnen sein, um nicht durch eine Opposition quod même ihre Regierungsunfähigkeit gegenüber dem Sozialismus zu dokumentieren, oder für die nächsten Folgen eines Bruches, die hier ebenso empfindlich wie in Ungarn wären, von der Bevölkerung verantwortlich gemacht zu werden.

## Ausland.

— **Das Blutbad in Lodz.** Aus Warschau wird unterm 18. d. über das in Lodz angerichtete Blutbad gemeldet: Dreißig bewaffnete junge Leute umringten einen Postgeldwagen, beschossen die begleitenden Kosaken, tödteten einen und verletzten einen zweiten von ihnen, sowie den Postillon und den Postmeister. 2000 Rubel Baargeld wurden geraubt. Die Räuber entkamen. Eine Infanterie-Abtheilung

eilte ihnen nach. Die Kosaken erschossen mit der ersten Salve, die sie in den Straßen abfeuerten, sieben unschuldige Passanten und verletzten mehrere. Darauf drangen sie in die benachbarte Fabrik von Ruttner ein, wo sich unbeschreibliche blutige Szenen zwischen den Soldaten und Arbeitern abspielten. In den Fabrikräumen wurden zirka 20 unschuldige Arbeiter getödtet, einige 40 verletzt. Die im Fabrikkomptoir befindliche Fabrikkassa wurde geraubt. Nach einer Meldung sind 21 Tödtete und 45 Verwundete, darunter 15 Schwerverletzte am Platz geblieben, die Fabrik ist total vernichtet. — Aus Petersburg wird am 20. d. gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde im Wiborger Stadttheil ein Schutzmann auf seinem Posten erschossen und ein zweiter schwer verwundet. — Unweit der Station Musawjowo(?) brachten Nachts Räuber einen Eisenbahnzug zum Stehen und versuchten, in den Waggon einzudringen, in dem einige Kassenboten der Bahn saßen, die zu Lohnzahlungen auf der Bahnlinie 200.000 Rubel mit sich führten. Zwischen den Räubern und den den Zug begleitenden Soldaten kam es zu einem Feuergefecht, bei dem erstere schließlich gezwungen wurden, die Flucht zu ergreifen.

## Zwei Bijnalbahnen.

Pozsony—Komárom und Pozsony—Sopron.

Sopron, 21. Mai.

Dieser Tage fanden in Budapest die ordentlichen Jahresgeneralversammlungen dieser beiden Lokalbahn-Aktiengesellschaften statt.

Was die Pozsony—Dunaferdahely—Komáromer Bahn betrifft, war das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ein sehr günstiges, indem der Personen- wie auch der Waarenverkehr sich in bedeutenden Maße steigerte. Was den Personenverkehr betrifft so betrug derselbe im Jahre 1905: 390.853, im Jahre 1906 jedoch 410.747 Personen.

Den größten Personenverkehr hatten die Stationen Pozsony—Ujváros (103.935), Uj-Komárom (52.730), Dunaferdahely (44.410) und Püspöki mit 37.937 Passagieren.

Der Waarenverkehr stieg im Jahre 1906 von 88.211 Tonnen auf 101.903 Tonnen. Die hauptsächlichsten Frachtartikel waren Tabak u. Tabakerzeugnisse, Bau- und Nutzholz, Kalk, Zement, Gips, Steinkohle und selbstverständlich Feldprodukte. Den größten Verkehr hatte Dunaferdahely (25.619 Tonnen), Pozsony—Ujváros steht mit 7990 Tonnen erst an fünfter Stelle.

Das günstigste finanzielle Resultat brachte es mit sich, daß beschlossen werden konnte, der A-Serie der Stammaktien (Pozsony—Dunaferdahely) ein 2<sup>6</sup>/<sub>10</sub>-%ige Dividende auszubehalten.

Der Gesamtreintrag beziffert sich mit Hinzurechnung des Uebertrages vom Vorjahre auf 230.517 K 16 h. Nach statutengemäßer Auftheilung desselben verbleibt ein Restbetrag von 3036 K 43 h, der auf neue Rechnung vorgeschrieben wurde.

Entwickelt sich diese Bahn so weiter, dürften die Aktien in einigen Jahren volle Verzinsung bringen.

Die Pozsony—Soproner Bahn, die am 18. Dezember 1897 eröffnet wurde, hat sich im Laufe der zehn Jahre ebenfalls gut entwickelt, wenn auch nicht in dem Maße der Pozsony—Komáromer. Der Reingewinn ist im Jahre 1906 gegenüber jenem des Jahres 1905 um 13<sup>4</sup>/<sub>10</sub>-% gestiegen. Nach Einlösung der ausgelosten Prioritäten verblieb ein Reinertrag von 218.841 K 83 h.

Die Prioritäten erhielten eine Dividende von 4<sup>375</sup>/<sub>10</sub>-% (8 K 75 h). Der Rest von 12.028 K 37 h wurde auf neue Rechnung vorgeschrieben.

Den größten Personenverkehr wiesen die Stationen Kismarton (61.730), Parnsdorf (34.895), Pozsony—Ujváros (34.251) und Sopron (30.356) auf.

Was den Frachtenverkehr betrifft, steht Wulka—Pordány mit 46.787 Tonnen an erster Stelle, dann folgen Kismarton mit 18.539 und Szt. Margit—Rust mit 7003 an dritter Stelle. Den geringsten Verkehr hatten Ligetjalu mit 543 Tonnen, Pozsony—Ujváros mit 44 Tonnen und an letzter Stelle steht Sopron mit gar nur 9 Ton-

nen und auch diese 44 resp. 9 Tonnen waren nur Gepäckstücke.

Die Gesamtpersonenbeförderung der Bahn betrug übrigens 284.054 Personen, das Gesamtgewicht der Frachten 117.759 Tonnen.

Wir sind nun auf den Jahresbericht der unglückseligen Pozsony—Sombathelyer Bahn gespannt. Ein besonderes Resultat erwarten wir nicht, denn wird diese Bahn nicht zu einer Transversalbahn, werden die Stammaktionäre in Folge des seinerzeitigen Fusions-Rutsches, wohl erst nach vielen Jahren einige Kreuzer sehen. Der bisherige Zinsenverlust wird ihnen aber kaum je vergütet werden.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 22. Mai. Katholiken: Julia. — Protestanten: Julia. — Griechen: 9. Mai. Jaias Pr.

Sopron, 21. Mai.

\* **Staatssekretär Franz v. Bolgár**, der so überaus populäre und allverehrte Reichstagsabgeordnete des Kismartoner Wahlbezirktes bereifte Sonntag seinen Wahlbezirk um mit seinen Wählern in Kontakt zu treten. Mittags speiste der Herr Staatssekretär beim Pfarrer in Dölop und setzte dann seine Rundfahrt fort. Gestern war Herr v. Bolgár Gast des Herrn Diözesanbischof Grafen Széchenyi in Kátos. Hier besuchte der Herr Staatssekretär die Honvédbererealschule und soupirte Abends in Gesellschaft des Herrn Obergespanns, Vizegespanns und Obernotärs im Kasino.

\* **Graf Aladár Bichy**, Minister am Allerh. Hoflager Seiner Majestät, trifft am 2. Juni l. J. hier ein, um der Generalversammlung des westung. Ackerbauverbandes zu präsidieren. In der Samstag in Nagykánizsa stattgehabten außerordentlichen Sitzung der Gemeinderepräsentanz wurde Graf Bichy unter großer Begeisterung auf Antrag des Dr. Adolf Schwarz' mit Hinweis auf seine großen Verdienste zum Ehrenbürger gewählt.

\* **Firmung.** Sonntag Vormittags spendete unser Diözesanbischof Dr. Mikolauß Graf Széchenyi in der Stadtpfarrkirche zu Szt. Michael das Sakrament der Firmung. Diesmal wurden Mädchen und Knaben an einem Tage gefirmt; schon aus diesem Grunde war die Kirche derart überfüllt, daß man sich geradezu kaum rühren konnte. Es waren gegen 1200 Firmlinge erschienen. Im Mittelschiffe nahmen die Kinder Aufstellung und zwar auf der einen Seite die Mädchen, auf der anderen Seite die Knaben. Um <sup>1</sup>/<sub>9</sub> Uhr erschien der Bischof in einem prächtigen Viererzuge aus Kátos kommend, wurde von der Geistlichkeit und den Mitgliedern des kath. Konventes empfangen und unter Glockengeläute und Orgelklang in die festlich geschmückte und in Lichterglanz erstrahlende Kirche geleitet. Um 9 Uhr pontifizirte der Bischof mit großer Assistentz ein feierliches Hochamt, worauf er eine dem Festtage angemessene Predigt in ungarischer und deutscher Sprache hielt. Nachdem Stadtpfarrer Propst Dr. Otto Sehetbauer von der Kanzel aus das usuelle Gebet den Firmlingen vorsprach, wurde mit der Firmung begonnen. Nach Beendigung der



ung der  
onen, das  
Donnen.  
bericht der  
her Bahn  
erwarten  
zu einer  
nktionäre  
-Putsch,  
e Kreuzer  
wird ihnen

arn.

Katholiken:  
: 9. Mai.

Mai.

lgär, der  
Reichs-  
bezirk  
um mit  
Mittags  
Pfarrer  
undfahrt  
r Gast  
e henyi  
Staats-  
sopirte  
gespanz,  
10.

fter am  
t am 2.  
ersam-  
zu prä-  
nizsa  
ng der  
Zichy  
des Dr.  
uf seine  
rg er

spen-  
s Graf  
zu St.  
Diesmal  
in em  
de war  
n sich  
n gegen  
elschiffe  
ar auf  
anderen  
en der  
e aus  
lichkeit  
ventes  
e und  
und in  
Um  
großer  
auf er  
igt in  
Nach-  
he t-  
ufuelle  
mit der  
g der

Feier begab sich der Bischof in seine Residenz nach Rákos zurück.

**\* Städtische Sitzungen.** Die Finanzkommission hält Donnerstag, der Magistrat Samstag Vormittags seine vorbereitende Sitzung.

**\* Priorswahl im Prämonstratenser-Orden.** Die Mitglieder des Prämonstratenser-Ordens und zwar der Ordenshäuser von Esorna, Szombathely, Késthely und Jánosbida versammelten sich heute Vormittags nach vorausgegangenem Gottesdienste unter Vorsitz des Propstes Gregor Vurány, um die durch das Ableben des verdienstvollen Dr. Vidor Köfalvi vakant gewordene Priorstelle zu besetzen. An dem Wahlakte beteiligten sich 32 Mitglieder. Gewählt wurde Dr. Josef Dallós zum Prior, Gabriel Sztrák zum Vizeprior und Adorján Pákor zum Rechnungsführer.

**\* Spende.** Die Frau Präsidentin der hiesigen Volksküche, Frau Marie v. Schwärz ersucht uns mitzutheilen, daß Herr Anton Schaffer anlässlich der Vermählung seiner Tochter Anne 40 Korne in der Volksküche mit Suppe, Braten mit Reis und Mehlspeise bewirthen ließ, wofür dem gütigen Spender auch auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen sein möge.

**\* Die Quinquennalzulagen der Städt. Beamten.** Auf Grund des Vorschlages des Sechserkomitês hat der städt. Municipalausschuß beschlossen, denjenigen Beamten, die durch Wahl in eine höhere Rang- und Gehaltsklasse kommen, die Quinquennalzulagen zu entziehen. Gegen diesen Beschluß hat Stadtrepr. Dr. Nikolaus v. Schwärz jun. rekurriert und allem Anscheine nach dürfte dieser Beschluß kaum genehmigt werden. Denn — wie wir erfahren — wird der Minister des Innern diesen Gegenstand neuerdings zur Beschlußfassung an der Municipalanschuß zurückleiten. Das darauf bezügliche Reskript soll demnächst hier eintreffen.

**\* Hymen.** Gestern fand hier die Vermählung des Fräulein Louise Boninségna, Tochter des Bauunternehmers Herrn Boninségna, mit dem Baumeister Andreas Braun aus Bálafut statt. Als Zeugen fungierten die Herren August Kron aus Kapuvár und Friedrich Hoffmann, Ingenieur der Raab-Deb.-Ebenfurter Bahn, Schwager der Braut.

**\* Das Brennberger Bergwerk.** In Anwesenheit des Brennberger Kohlenbergwerkes treffen morgen Mittwoch mehrere Fachorgane über Auftrag des Unternehmers Guttman aus Budapest hier ein und begaben sich dann zur Besichtigung des Werkes nach Brennberg. Es heißt, daß Guttman eventuell auch als Käufer auftreten soll. Anfangs nächster Woche beabsichtigt Bürgermeister Dr. Töpler die ad hoc- und Rechtssektion zu gemeinsamer Konferenz zusammen einzuberufen.

**\* Im Lebzeltergewölbe gestochen.** Der in der Sopron-Grazer Fabrik beschäftigte Arbeiter Alexander Sári aus Sopron sprach mit seinen Kameraden Fischer, Mészáros und Kapel im Buschenschank des Georg Kerling auf der Wieden dem Weingenuße in reichlicherem Maße zu, als er vertragen konnte. Die Folge davon war, daß er wegen Unwohlseins das Wirthshaus verließ und da dieses gerade gegenüber dem Geschäftsladen des Lebzelters Heinrich Dollmayer sich befindet, den Raum vor demselben durch Erbrechen verunreinigte. Dollmayer, durch ein junges Mädchen, welches um Honig in den Laden trat, hierauf aufmerksam gemacht, stellte den betrunkenen Arbeiter begreiflicherweise etwas unsanft zur Rede, stieß ihn weg und ohrfeigte ihn. Sári ließ sich dies gefallen und zog ruhig von dannen. Er ging dann schnurstracks wieder ins Wirthshaus zurück, theilte sein unangenehmes Erlebnis seinen Kameraden mit und kehrte alsbald zum Laden Heinrich Dollmayer's zurück. Zuerst wollte Sári scheinbar Mache nehmen für die erlittene Züchtigung. Nach vorhergegangenen Schmähungen trat Dollmayer aus seinem Geschäft und kaum war Sári dessen ansichtig, als er sein Taschenmesser zog und es mit voller Wucht in die Brust Dollmayer's stieß, der unter lautem Aufschrei zusammenstürzte. Der Lebzelter erlitt großen Blutverlust und alsbald war der herbeigerufene Arzt Dr. Klaus zur Stelle, um die erste Hilfe zu leisten. Da

sich das Messerattentat rasch verbreitet hatte und die Annahme einer lebensgefährlichen Verwundung nahe lag, wurde Untersuchungsrichter Glöb sofort verständigt, der denn auch in Begleitung des Polizeikonzipisten Dr. Schindler am Thortor erschien, um Dollmayer einzuvernehmen. Es ging dieses Verhör wohl nicht leicht vor sich, aber der Verwundete vermochte den Vorfall dennoch zu schildern. Sári wurde verhaftet und Pfingstmontag der Staatsanwaltschaft zur weiteren Amtshandlung eingeliefert.

**\* Vom Theater.** Wir erhalten aus der Theaterkanzlei folgende Mittheilung: Die Direktion des Stadttheaters hat dem Wunsche des Publikums Rechnung tragend, die Saison um einige Tage verlängert und gelangt morgen Mittwoch das so mit Recht allseits beliebte Volksstück mit Gesang „Der Herrgottschneider von Ammergau“ zur Aufführung. — Donnerstag folgt das russische Sensationsdrama „Die Jüdin“ v. Eugen Tschirikow unter der Regie des Direktors Schmidt. Dieses Werk schildert uns die ungerechte trasse Verfolgung der russischen Juden in packendster Art.

**\* Der Vortrag über Gesundheitspflege und Gesundheitsapparate,** welchen gestern der auf dem Gebiete der Natur-Heilmethode gegen Rheuma, Gicht und Gliederreihen erfahrene Herr Viktor Nytkó Nachmittags im Weißen Saale des Hotels „Pannonia“ hielt, war überaus gut besucht und wurden dessen Ausführungen mit solchem Interesse aufgenommen, daß sich sofort an Ort und Stelle für Gesundheitspflege und Apparate zahlreiche Besteller fanden. Herr Nytkó hält heute Abends von 6—8 Uhr im genannten Saale abermals einen Vortrag ab. Es lohnt sich wirklich, demselben anzuhören, denn derselbe ist lehrreich und für Leidende vom hohen Interesse. Morgen fährt Herr Nytkó nach Esorna, um auch dort für diese wirklich bewunderungswürdige Erfindung ohne jedes Centre Propaganda zu machen.

**\* Todesfall.** Der hiesige Tischlermeister, Herr Emanuel Geratschek ist Sonntag Nachmittags 4 Uhr, nach schwerem Leiden in 49. Lebensjahre gestorben. Der Dahingegangene, der in seinem Fache als geschickter Industrieller viel gekannt und gutgelitten war, wurde heute Dienstag Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause Fischergasse Nr. 33 am kath. Friedhof beerdigt. In dem Heimgegangenen verlor der Wachtmeister des 9. Fuß-Reg. Graf Nádasdy Nr. 9, Herr Müller seinen Schwiegervater.

**\* Das Football-Match,** welches trotz des ungünstigen Wetters zwischen den Sopronern und den Budapestern Footballklub hier ausgefochten wurde, endete mit 4:2 zu Gunsten der Soproner. Der moralische Erfolg war wieder ein glänzender, leider hält er mit dem materiellen Ergebnisse nicht Schritt.

**\* Unsere Weizenfeshung — blos 30 Millionen-Meterzentner.** Pfingstsonntag veröffentlichte der Ackerbauminister den Bericht über den Saatenstand im Lande. Leider lautet derselbe sehr ungünstig. Während im Vorjahre die Weizenfeshung 53 Millionen betrug, wird sie heuer auf blos 30 Millionen geschätzt. Wohl dürfte sich die Lage in Folge des vor Pfingsten eingetretenen ausgiebigen Regens ein wenig gebessert haben, im Ganzen aber lauten die Daten betäubend. Wir dürfen kaum auf eine Mittelfeshung rechnen. Das Jahr 1907 dürfte zu den schlechtesten Jahren der letzten Jahrzehnte zu zählen sein, was gleichbedeutend ist mit einer Landes-Katastrophe. Mit diesem Faktum muß nun einmal — so traurig es leider ist — gerechnet werden. Alles muß nun vom Staate und Gesellschaft aufgeboten werden, damit der Schlag je geringere Erschütterung verursache. Bei Annahme des Weizenpreises mit 9 Gulden haben wir im Jahre 1907 einen Verlust von vierhundert Millionen Kronen gegen 1906 zu verzeichnen.

**\* Bitte an liebevolle Menschenfreunde,** deren unsere Stadt doch gewiß nicht ermangelt, an diese, besonders aber an die goldenen Herzen unserer wohlthätigen Frauenvwelt wenden wir uns zu Gunsten einer in bitterster Nothlage schmachtenden, betagten Witwe Namens Ludwig Binder (Fischergasse Nr. 2), die von allen Hilfsmitteln entblößt und fast gänzlich erwerbsunfähig, drei Kinder zu erhalten hat. Die bedauernswürthige Frau hat zwar kürzlich vom

Magistrate der Stadt eine kleine Anstalt erhalten, allein dieselbe war natürlich bald für das Allernothdürftigste verbraucht und nun führt die Armste wieder einen aussichtslosen Kampf mit dem Glende. Milde Gaben wollen an die oben angeführte Adresse gütigst geleitet werden.

**\* Von unserer deutschen Theater Saison.** Die für Samstag zu Gunsten der Arbeiterchaft Soprons anberaumt gewesene Vorstellung konnte — wie wir hören — mangels an Theilnahme — es waren infolge des schlechten Wetters etwa 60—70 Personen erschienen — nicht abgehalten werden. Den Besuchern wurde das Geld für die gelösten Karten anstandslos zurück-erstattet. Dieses peinliche Inzidenz wird natürlich von jenen Chauvinisten Kreisen, denen das deutsche Theater ein Dorn im Auge ist, als ein Fiasko (?) hingestellt. Diese Herren Schreier vergessen, was ihnen zu Beginn der Saison auch höchst unangenehm in die Nase ruck, daß in den ersten Wochen vor Eintritt der tropischen Hitze das Theater täglich in allen Räumen ausverkauft war und viele Besucher an der Kassa für den nächsten Tag verträstet werden mußten. Der Mißerfolg an dem einen Abend ist gewiß höchst peinlich — allein denselben als einen „Theatertrach“ (!) hinstellen zu wollen, ist ebenso übertrieben, als absurd. Bei dieser Gelegenheit konstatiren wir zu unserem aufrichtigen Bedauern, daß es dem Publikum versagt geblieben ist, die reizende Soubrette Fräulein Adele Schullz, die bei ihrem ersten Debut einen so durchschlagenden Erfolg erzielt und wie mit einem Schlag das Auditorium erobert hatte, in weiteren Gastspielen zu sehen und zu hören. Fräulein Adele Schullz ist für jede Bühne eine glückliche Acquisition und hätte sich auch hier als eine Zugkraft ersten Ranges erwiesen.

**\* Uebervahren.** Ein achtjähriger Knabe Namens Hauser wurde auf der Spitalbrücke überfahren und erlitt Verletzungen an den Händen.

**\* Verhaftung.** Der Bauernbursche Josef Aznir aus Kapuvár, der beschuldigt wird, einen Burschen derart verletzt zu haben, daß er an der Folgen dieser Verwundung verschied, ist Samstag Abends auf Requisition des Kapuvärer Stuhlamts hier bei seiner Ankunft auf der Raaberbahn in Haft genommen worden.

### Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



**Rohitscher „Styriaquelle“** Heilwasser gegen  
Magengeschwüre und Krämpfe, Aertzlich empfohlen!  
Bright'sche Nierenentzündung,  
Rachen- und Kehlkopfkatarrhe,  
Magen- und Darmkatarrhe,  
Harnsaure Diathese,  
Zuckerharnruhr,  
Vorzügliche Heilerfolge! Hartleibigkeit, Leberleiden.  
Engroslager für Ungarn:  
**JOSEF HOFFMANN, Budapest,**  
Báthory-Gasse 8. M. 369/d

### Pandwirthschaftliche Beitzg.

**△ Amtlicher Saatenstandsbericht.** Die Mitte Mai rapid eingetretene Hitze vermochte nur stellenweise zu verbessern. Die seit 48 Stunden andauernden ausgiebigen Niederschläge lassen Besserungen erhoffen. Die Wintergerste ist sehr schwach; die Sommergerste und Hafer stehen befriedigend. Mais weist 15 Prozent Mehranbau gegen das Vorjahr auf. Der Stand ist günstig bei Wiesen- und Gartengewächsen. Kartoffel und Hülsenfrüchte profitieren vom letzten Regen.

## Rundschau.

+ **Eine Viper in der Kaserne.** Aus Déva wird gemeldet: In die hiesige Honvéd-Kaserne hatte sich eine 65 Zentimeter lange Viper eingeschlichen. Die Soldaten flohen entsetzt vor der giftigen Schlange, welche schließlich vom Leutnant Keszler erschossen wurde. Die Viper wird präpariert und dem Nationalmuseum eingeschickt werden.

+ **Defizit bei einer Waisenkasse.** Bei Prüfung der Rechnungen der Temeser Komitats-Waisenkasse wurde ein bedeutender Abgang konstatiert. Beim Reservekapital wurde ein Ueberschuß ausgewiesen, während tatsächlich ein Defizit vorhanden ist. Der Municipal-Ausschuß hat die Liquidation der Waisenkasse ungeordnet und mit derselben sowie mit der

Prüfung der Akten und der Realität der Werthe den Vizegespan betraut. Bezüglich der Deckung des Fehlbetrages wird nach erfolgter Liquidation verfügt werden. Nach der Meldung der Kontrollkommission zeigt sich in Folge der Abschreibungen und der unregelmäßigen Verwaltung ein Fehlbetrag von 1,800.000 Kronen.

+ **Mord.** Aus Sifó wird gemeldet: Der Eneser Kleingrundbesitzer Stefan Novák gerieth während des Kartenspiels im Wirthshaus mit seinen Partnern in Streit. In seiner Aufregung ergriff Novák ein Taschenmesser verfezte seinem Partner Johann Hegyi mehrere Stiche. Hegyi stürzte lautlos zusammen und hauchte auf der Stelle die Seele aus.

+ **Ermordung eines Kreditgenossenschafts-Beamten.** Aus Kesztemény wird gemeldet: Der Zagyvarékáser Gendarmerie-

Postenführer erstattete dem Untersuchungsrichter des Keszteményer Gerichtshofes die Anzeige, daß der Beamte der dortigen Kreditgenossenschaft Johann Bán Nachts durch das Fenster erschossen wurde. Auf den Beamten wurden zwei Schüsse abgefeuert. Beide Kugeln trafen. Unter dem Verdachte der Thäterschaft wurden die Gattin Bán's und ihr Geliebter verhaftet.

+ **Selbstmord eines Offiziers.** Aus Debreczen wird gemeldet: Der Leutnant des 61. Infanterie-Regiments, Bateš, der seit Wochen im Truppspital krank darniederlag, hat sich vorgestern mit seinem Dienstrevolver eine Kugel in die Brust gejagt. Die Verletzung ist eine tödtliche.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter



Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.  
**Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.**

Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.  
**Beste Nahrung für gesunde und magenranke Kinder.**

Käuflich in Apotheken und Drogerien.

Fabrik diät. Nahrungsmittel R. Kufeké, Wien, I. und Bergedorf-Hamburg.



## Keil-Lack

bester Anstrich

3959 für weiche Fußböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.,  
Keil's Wachs pasta für Parquetten K 1.20 h.,  
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,  
Keil's Boden-Wichse 90 h.,  
Keil's Strohhut-Lack

nur vorrätig bei:

**P. Müller** in Sopron.

Eisenstadt: J. Straffer. \* Beled: Némán Béla.

**1905-er**  
**Zapfner Weisswein**  
per Liter 50 kr. und  
**Guter Rotwein**  
per Liter 40 kr.

kommt mit heutigem Tage zum Ausschank bei  
**Marie Kheim**, Wieden 5. 4188

**Kur- und Wasserheilanstalt Rudolfsbad**  
Reichenau, N.-Österreich, Südbahn.

Vollkommen neu adaptiert, mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Hydrotherapie, Zanderapparate, elektrische Kuren, Heißluftbehandlung, Kohlensäurebäder, Fichtennadelbäder.

**Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.**

Vom 1. Mai bis 15. Juni Ermässigung.

4168 Aerztliche Leitung: **Dr. M. Bittner.**

Jeder Mutter Allen Eltern  
zarter Kinder wärmstens empfohlen:

**Unser Kind**

Zeitschrift für Kinderpflege und Erziehung, unter Mitarbeiterschaft der hervorragendsten Kinderärzte und Pädagogen redigiert von Dr. J. Roland. Probenummer gratis. Wien, I., Molkereibakeri 16. 38 08 b

Druck von Alfred Romwalter, Sopron (Oedenburg).

**Heirat!** Junge, alleinstehende Brünnette mit 120,000 Kr. Verm. wünscht Neigungsheirat mit sol. Herrn, der ihre beiden illegit. reichversorgt. Kinder adopt. würde. Beruf, Konfess. Nebensache. Ernste Reflektanten erh. Häh. d. Fides, Berlin 18. 4110

**Haarmann & Reimer's**  
**Vanillin-Zucker**  
Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanilla.  
1 Päckchen Qual. prima 12 h.  
1 Päckchen extrastark 24 h.

**Dr. Zucker's Backpulver**  
ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen 12 h.

**Konzentrierte Zitronen-Essenz**  
Marke: Max Elb  
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.  
1/2 Flasche K 1.-  
1/4 1.50  
Zu haben in allen besseren Geschäften.



**Goddam!** Endlich ein **schnell** und **sicher** wirkendes **Hühneraugenmittel!**

**Cook & Johnsons**  
amerik. Patent

**Hühneraugen-Ringe**

1 Stück 20 Heller, 6 Stück 1 Krone, per Post 20 Heller Porto.

Zu haben in allen **Apotheken** der Monarchie sowie in **Medizinal-Drogerien** etc. H. V. 296

## Danksagung.

Für die aufrichtige und innige Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer vielgeliebten unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräuleins

**Luise Sommer**

entgegengebracht wurde, spricht den verbindlichsten, tiefgefühltesten Dank aus

4189

die trauernde Familie.